

Der Sultan muss nicht unbedingt ein Mann sein

Tanz- und Märchenshow bei al-Wahida

16 OSNABRÜCK. Eine Reise in den Orient ist immer auch eine Reise in die Märchenwelt. Und so tauchten die Menschen im Haus der Jugend am Wochenende in ein kleines Märchen. Unter dem Motto „Salam Aleikum“ feierte al-Wahida das zweijährige Bestehen ihrer Studios für Orientalischen Tanz.

„Das Wesentliche des Tanzes ist die Ausdruckskraft des Menschen – die Landschaft der Seele“, sagte einst Martha Graham, eine der bedeutendsten Choreografinnen des 20. Jahrhunderts. Und das drückt wohl kaum ein Tanz besser aus als der orientalische. Mit paillettenbesetzten, klirrenden Kleidern in den buntesten Farben brachten die „Bellydance Ladies“, die Chefin Marion Rieger (al-Wahida) selber, Profis und Amateurinnen

mit ganzem Körpereinsatz zum Ausdruck, was Bollywood so erfolgreich macht: Sinnlichkeit und Märchenzauber.

Die Darbietungen, angeführt von den ganz kleinen Mädchen der Ballettgruppe und einer spontan einstudierten Jonglage-Nummer vom Mitmach-Zirkus Belmelli, wurden eingebettet in die Geschichte der Osnabrücker Märchenerzählerin Sabine Meyer. Sie erzählte vom Sultan, der drei Töchter hatte und diese – als es Zeit wurde, seine Nachfolge zu bestimmen – ausschickte, um nach dem Mann zu suchen, der so mutig wie der Adler, so stark wie der Tiger und so weise wie die Schlange war.

Doch immer wieder trafen die Töchter auf Menschen, die Krieg führten, oder auf Drachen, die, von tiefer



Die Bollywood-Muster immer wieder durchbrochen: Die Tanzschule al-Wahida zelebrierte eine Reise in den Orient.

Foto: Thomas Osterfeld

Trauer gefangen, Angst verbreiteten. Die Töchter hatten besondere Gaben: Die eine konnte besser sehen als der Adler und sah die Dinge hinter den Dingen, die andere konnte gut hören und die jüngste war schlau und beweglich wie die Schlange. Und so besiegten sie das Bö-

se, und es zeigte sich: Es braucht keinen Mann für einen guten Sultan.

Abwechslungsreich wurde die rund zweistündige Vorstellung dadurch, dass mit dem reinen Bollywood-Muster des Bauchtanzes immer wieder gebrochen wurde. Das Ensemble „Daurat el

shams“ tanzte zum Beispiel mit aufwendigen Masken durch dunkles Neonlicht, so dass sich Arme in Schlangen zu verwandeln oder nur Teile der Körper zu tanzen schienen. Das Ganze wurde begleitet von blauen Elfen-Lichtern, die wie von Geisterhand über die Bühne kreisten.